

Der Transvaalkrieg

Autor(en): **H.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **45=65 (1899)**

Heft 49

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-97445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eintreffen der Division zu halten. Eine Kompanie des Vorpostenbat. Nr. 2 wurde mit dieser Aufgabe betraut. Sie erhielt den Befehl nach Mitternacht, traf vor 5 Uhr in Ins ein, gab auf das im Abmarsch in eine Bereitschaftsstellung zwischen Ins und den nördlichen Waldungen begriffene gegnerische Kavallerieregiment noch einige Schüsse ab, zwang durch ihr Erscheinen die anrückende Batterie zum Rückmarsch hinter die Zihl, besetzte den Ortsausgang (472) an der Strasse nach Gampelen und sandte Meldung zurück.

Kav.-Reg. 1 war um Mitternacht im Bivouak bei Murten von einem Platzregen durchnässt worden und erhielt die Erlaubnis sogleich abzureiten; es brach um 2 Uhr früh auf. Während die Kompanie der Ostdivision den Nordrand von Ins besetzt hielt, fand um 8 Uhr an der Strasse Ins-Müntschemier eine Attacke zwischen beiden Kavallerieregimentern statt. Die Chancen waren für beide gleich; das Los entschied aber zu Ungunsten des Ostregiments, welches gegen Brüttelen zurückging und sich retablierte, sobald die Kolonne rechts seiner Division eingetroffen war. Vor den Kolonnenspitzen der Ostdivision zog sich das Westregiment gegen die Höhe 541 (Galgenhubel) nördlich Ins zurück und besetzte sie mit abgesehenen Reitern. Kav.-Reg. 1 hätte besser die Attacke vermieden und in Verbindung mit der vorgeschobenen Kompanie am Nordrand von Ins Bereitschaftsstellung bezogen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Transvaalkrieg.

(Nach der „United Service Gazette“. Übersetzung von H. W.)

Folgende Berichte sind vom Kriegsbureau ausgegeben worden:

2. November, Donnerstag Abend. — „Der Gouverneur von Natal informiert das Kolonialbureau, dass die Telegraph-Verbindung mit Ladysmith unterbrochen ist, seit heute nachmittag um 2 Uhr 30 Min.“

4. Nov., Samstag. — „Das Kolonialbureau hat den Bericht erhalten, dass unsere Truppen aus Colenso zurückberufen worden sind, um sich mehr gegen Süden zu konzentrieren, von Gefechten in der Umgebung ist uns nichts bekannt.“

5. Nov., Sonntag. — „Das folgende Telegramm von Sir Redvers Buller ist auf dem Kriegsbureau eingetroffen, datiert Kapstadt, 5. Nov. 8 Uhr 40 Min. des Abends: Heute folgende Botschaft aus Ladysmith durch Taubenpost vom Kommandant in Durban erhalten: 3. Nov. Gestern machte Brocklehurst Ausfall mit Kavallerie und Feldartillerie, Burenlager erfolgreich bombardiert, ohne Verlust unsererseits. Lieutenant Egerton, königl. Marine, von ihrer Majestät Schiff

„Powerful“ verwundet in der Marine-Batterie, seither gestorben. Joubert schickte Kinsade, Royal Irish Fusiliers, nebst neun verwundeten Gefangenen, wechselte dagegen 8 Buren aus, andere sind ausser Stand zu reisen. Brocklehurst mit Kavallerie, Feldartillerie, Imperial Light Horse und berittenen Freiwilligen aus Natal kämpfte heute gegen den Feind im Südwesten von Ladysmith; Kampf dauerte einige Stunden. Unser Verlust sehr gering; Bombardement gestern fortgesetzt worden. Viele Bomben flogen heute in die Stadt. Truppen guten Mutes und gesund. Den Verwundeten geht es sehr gut.“

Dienstag, 7. Nov. — Das folgende Telegramm von Sir Redvers Buller ist auf dem Kriegsbureau eingetroffen, datiert Kapstadt, 7. Nov. 12 Uhr 55 Min. mittags: — „Folgendes Telegramm erhalten von General Estcourt, durch Gouverneur Natal: 6. Nov., Feindseligkeiten seit Freitag sistiert; White aufgefordert durch Mayor, schickte heute Note an Joubert, bat um Erlaubnis, Nichtkombattante, Kranke und Verwundete südlich ziehen zu lassen. Joubert schlug Bitte ab, gestattete jedoch diesen Leuten nach einem speziellen Lager, 4 Meilen von Ladysmith entfernt, zu gehen. Die Stadtbewohner haben von dieser Erlaubnis keinen Gebrauch gemacht. Kranke und Blessierte sind gestern abgezogen. Gestern sind zwischen den Vorposten einige Schüsse gewechselt worden. Freitag Bombardement; schwere Bomben flogen ins Hospital, während dem Lunch platzte eine im Hôtel. Niemand verwundet. Einziger Unglücksfall in der Stadt durch Bomben, ein Kaffer, der Mittwoch getötet wurde. Am Freitag scharfes Gefecht gegen Dewdrop zu. Truppen unter Brocklehurst haben Buren ziemliche Strecke zurückgetrieben, eine Kanone (untauglich) kampfunfähig gemacht. Gefechte auch nahe bei Bulwana. Unsere Verluste sind 8 Tote und 20 Verwundete. 98 bei Dundee Verwundete sind angelangt, am Samstag hieher gesandt, befinden sich alle ziemlich gut. Unsere Position hier wird für sicher gehalten, ist in den letzten 24 Stunden sehr verstärkt und befestigt worden. Leute haben Wohnungen verlassen, um an bombensicheren Orten zu leben. Gute Vorräte jeder Art im Überfluss. Hauptmann Knapp und Lieutenant Brabant fielen am Freitag. Exakte Kopie des Pressensor-Telegramms, welches ein Kaffer-Schnelläufer hieher brachte. Keine weiteren offiziellen Berichte.“

Donnerstag, 9. Nov. — Telegramm eines kommandierenden General-Offiziers in Süd-Afrika an den Kriegssekretär (am 9. Nov. 1899 erhalten). „Kapstadt, 8. Nov. 11 Uhr 50 Min. abends. — Oberst Kekevitch telegraphiert aus Kimberley 5. Nov.: Alles wohl, bis jetzt kein ernstlicher Angriff; Bombardement leicht, kein Schaden. Be-

richtet, dass am 27. Oktober Mafeking in Sicherheit war und Plumer am 26. Okt. ein erfolgreiches Gefecht in der Nähe von Tuli leitete. — General White berichtet durch Taubenpost, dass die Verwundeten und einige Einwohner von Ladysmith, in Übereinkommen mit Joubert, nach einem neutralen Platz geschafft worden sind, um sie vor dem Bombardement zu retten. Mit einer Parlamentärsfahne (Flagge) sind die 99 Verwundeten von Dundee abgeschickt worden. Es geht allen gut, auch den 10 Offizieren.

Am 4. und 5. Nov. ist das Bombardement eingestellt worden, am 6. erwarten wir dessen Wiederbeginn.

Die militärischen fremden Attachés, welche sich mit Oberst Ivor Herbert C. B. am Mittwoch in Liverpool in dem „Bavarian“ einschifften, sind: Französischer Oberstlt. D'Amade; Russischer Oberstlt. Strakovich; Italienischer Major Gentilini; Deutscher Hauptmann Baron von Lüttwitz; Österreichischer Hauptmann Trimmel; Amerikanischer Hauptmann Slocum.

Folgende Mitteilungen sind offiziell bekannt gemacht worden: „Freitag, 10. November, — kommandierender General-Offizier in Süd-Afrika an das Kriegsministerium.

„Kapstadt, 9. November, 9 Uhr 53 Min. abends, erhielt von White aus Ladysmith, durch Tauben, heute folgende Botschaft: — Bombardement, aus weiter Distanz, mit schweren Kanonen, täglich fortgesetzt. Wenig Unglücksfälle vorgekommen, kein grosser Schaden angerichtet. Buren sandten uns heute eine Anzahl Flüchtlinge, aus dem Transvaal zu, unter Parlamentärflagge. Aus Ladysmith ging ihnen eine Parlamentärflagge bis ausserhalb der Feldwache entgegen. Als die zwei Parteien sich trennten, schossen die Buren, bevor unsere Piquets erreicht waren. Major Gale ist heute verwundet worden. Unsere Verschanzungen verstärken sich täglich. Grosse Vorräte sind vorhanden.“ —

Das Kriegsministerium veröffentlichte folgende Erklärung: — „In den südafrikanischen Zeitungen erschien eine Notiz, unsere Artillerie habe auf eine Genfer Fahne gefeuert.

„Sir. R. Buller telegraphiert nachstehende Berichtigung des Vorfalles, die ein holländischer Pfarrer, J. V. Martens, welcher sich bei den Buren befindet, in die „Diggers News“ einsandte: — . . . Sofort nachher fiel der erste Kanonenschuss. Die Engländer hatten unsere Leute bei der Station vermutet und dorthin gefeuert; sie waren nicht dort, aber ein Schuss fuhr durch die Ambulanz; sobald sie den Irrtum einsahen, hörten sie auf zu schiessen. Die Ambulanzen befinden sich gewöhnlich 3 Meilen vom Schlachtfeld entfernt, sodass wir nicht berechtigt sind, zu behaupten, die Engländer hätten

sich einer Übertretung der civilisierten Kriegsgewohnheiten schuldig gemacht. Der Fehler geschah ohne Absicht.“

Kapstadt, 11. November 10 Uhr 50 Min. morgens. „Kekevitch rapportiert am 8. November folgendes: Bombardement vom 7. richtete keinen Schaden an; Kapstadt, 11. November 4 Uhr 45 Min. abends. Oberst Gough mit zwei Schwadronen 9. Lancers, einer Batterie Feldartillerie, ein und einer halben Kompagnie berittener Infanterie stiessen auf ungefähr 700 Feinde und eine Kanone in Position etwa 9 Meilen westlich von Belmont. Gough griff den Feind mit seiner Artillerie an, seine berittene Infanterie umging des Feindes linke Flanke, um das Lager ausfindig zu machen. Die von mir gestern rapportierten Verluste beziehen sich auf diesen Vorgang. Oberst Gough's Gefecht dauerte etwa 3 Stunden und er kehrte ohne verfolgt zu werden in sein Lager zurück.“

Sonntag, 12. November. Vom kommandierenden General-Offizier der Kommunikationslinien in der Kap-Kolonie ans Kriegsministerium: —

„Kapstadt, 11. November 10 Uhr 40 Min. Nachts. Kekevitch rapportiert den Feind als sehr unternehmend, besonders im Wegtreiben von Vieh. „Free Staters“ retirieren schleunigst vor Turner, ohne zu schiessen. 12 Uhr 30 Min. mittags rücken „Transvaalers“ gegen Kenilworth vor. Major Peakman mit einer Schwadron Kimberly Light Horse hielt sich im Busch versteckt und bereitete dem Feind warmen Empfang. Feuernd zogen sich Buren zurück. Turner unterstützte Peakmann, um 12 Uhr 40 Min. eröffnete der Feind das Feuer aus einer Kanone von 4000 Yards Schussweite. Zu Turners Unterstützung wurden zwei Diamantfelder-Artillerie-Kanonen geschickt; nach der fünften Charge hörten die Feinde mit dem Feuern auf. Unsere Kanonen traten nicht in Aktion. Schaden hat die feindliche Artillerie nicht gestiftet; sie schoss zu schlecht. Ein Unglücksfall bei Kenilworth, Major Ayliff, Kap-Polizei, am Hals verwundet, nicht schwer. Piquets berichten, dass Buren an einer Stelle 6 Tote aufhoben, wahrscheinlich durch unsere Maxims getötet. Feind vermutlich grosse Verluste, die noch nicht bekannt sind. 5 Uhr 30 Min. abends traf Turner mit neuem Feind an der Schmestdriftstrasse zusammen. Vom Beobachtungsturm aus konnte man eine grosse Anzahl Feinde erblicken, etwa 2 Meilen nördlich vom Kymberley-Reservoir, mehr Feinde besetzten eingehegte Plätze an ihrer eigenen rechten Flanke. Turner eröffnete Feuer mit Maxim und zwei Diamantfelder-Artillerie-Kanonen, um 5 Uhr 40 Min. abends hatte er mit Schiessen angefangen und hörte nur mit einbrechendem Dunkel auf. Soldat Labe, Kap-Polizei, durch den

Kopf geschossen. Verluste der Feinde noch unbekannt, vermutlich schwer, dem schleunigen Rückzug nach zu urteilen. Um 6 Uhr 10 Min. abends begann der Feind sein Feuer wiederum, mit einer Kanone, von Kampersdam auf Otto's Kopje, richtete jedoch keinen Schaden an."

Behelf für Stabsoffiziers-Aspiranten etc. II. Teil.

Über Wesen, Anlage und Durchführung von applikatorischen und Kriegsspiel-Übungen, erläutert an 6 Beispielen. Von Max Hauser, k. u. k. Hauptmann. Mit 2 Skizzen und 5 Oleaten. Wien und Leipzig, W. Braumüller 1898. Preis: Fr. 4. —

Durch die beifällige Aufnahme seines kleinen Werkchens: „Behelf für Stabsoffiziers-Aspiranten“ ermutigt, lässt der Verfasser demselben einen II. Teil folgen. Von den hier behandelten 6 Beispielen sind 3 applikatorische und 3 Kriegsspiel-Übungen. In der I. Aufgabe sieht sich der Detachements-Führer in die Lage versetzt, aus eigenem Antriebe dem Geschütz- und Gewehrfeuer zu folgen und dem Gegner womöglich überraschend in die Flanke zu fallen. Hiefür hätten eine Anzahl kriegsgeschichtliche Beispiele erwähnt werden können; auch hätten wir gern den kommandierenden Oberst noch ein wenig länger selbständig handeln gesehen.

Nicht weniger interessant ist die II. Aufgabe, welcher der Reglements-punkt zu Grunde liegt: „Beim Flankenmarsch ist die Seitenhut dazu berufen, einem Angriffe des Feindes so lange zu widerstehen, bis die Haupttruppe ihren Marsch vollführt oder sich zum Gefechte entwickelt hat“. — Die III. Aufgabe bringt den Kampf einer Vorhut im Rencontre zur Darstellung. Dabei fällt der Satz (S. 58) auf: „Als die feindliche Batterie auffuhr, gab Generalmajor B. dem Batterie-Kommandanten den Befehl: „Eröffnen Sie das Feuer auf die feindliche Batterie!“ — Während bei diesen 3 applikatorischen auch auf dem Kriegsspielplan behandelten Beispielen, der Leitende die Rolle des Gegners übernommen und den Partei-Führer durch Meldungen, Augenschein oder Befehl zum Entschluss „angreifen“ etc. bringt, beginnt nun mit der IV. Aufgabe die Gegenüberstellung zweier Führer, nach gleicher Annahme und Terrainwahl wie bei der dritten. Aufgabe V bringt zwei gegnerische Kommandanten gemischter Detachements in die Lage, selbständige Entschlüsse zu fassen. — Bei Stellung der VI. Aufgabe ist Übungszweck: Deckung einer grössern Wagenkolonne und Angriff auf dieselbe. —

Die Kenntnis der Technik des Kriegsspiels wird als ziemlich bestimmt vorausgesetzt, mehr

nur en passant berührt und hie und da wünschen wir die Sache etwas weiter durchgeführt. — Da in diesem „Behelf“ das im gegebenen Falle dem Reglement entsprechende Verfahren darge- than werden will, geben die gefassten Entschlüsse und erteilten Befehle zu kritischen Bemerkungen wenig Anlass und lässt sich hier nicht aus den Fehlern lernen. J. B.

Eidgenossenschaft.

— Versetzungen und Entlassungen im Offizierskorps. A. Versetzungen aus dem Auszug zur Landwehr: Kavallerie: Hauptmann Müller Albert in Zürich, Oberlieutenant Helbling Gottfr. in Zürich; Artillerie: Hauptmann Scherrer Paul in Zürich, Hauptmann Sulzer, Heinrich, in Aadorf, Oberlieutenant von Martini Adolf in Frauenfeld. Genie: Hauptmann von Tscharnher Ed. in Chur, Hauptmann Ehrensperger Ad. in St. Gallen, Hauptmann Müller Jak. in Winterthur, Oberlieutenant Mossdorf Karl in Zürich, Oberlieutenant Neef in Winterthur. Sanitätstruppen: Aerzte: Hauptleute: Zumstein Jak. in Marburg, Leuzinger Friedr. in Zollikon, Wartmann Theodor in St. Gallen, Brunner Theodor in Dürnten, Steiger Robert in Luzern, Meyer Karl in Zürich, Steiner Hermann in Reinach, Bernhard Oskar in Samaden, Schönbächler Karl in Andermatt, Huber Armin in Zürich, Blattmann Arnold in Richtersweil, Diethelm Rudolf in Wil, Pfister Anton in Teufen, Lerch Hermann in Schännis, Bringolf Robert in Laufenburg, Simonett in Frick, Widmer in Schinznach; Oberlieutenants: Spöndly Otto in Altstetten, Heinzer Alois in Engelberg; Apotheker: Oberlieutenant Golay in Samaden, Reutty Xaver in Wil; Veterinäre: Hauptleute: Werder in St. Margrethen, Merk in Pfyn; Oberlieutenants: Meier in Heiden, Etzweiler, Theod. in Schaffhausen. Verwaltungstruppen: Bolting Karl in Schönenwerd, Stocker Hermann in Luzern, Bucher in Zell, Oberlieutenant Rengger Emil in Stans, Hager Arnold in Zürich. Stabssekretäre: Lieutenant Gut Anton in Sursee, Lieutenant Künzle Numa in Zürich.

B. Aus der Landwehr in den Landsturm: Diethelm Karl, Oberstlieutenant des Genie in Winterthur. Infanterie: Hauptmann Kubli Hermann in Netstall. Kavallerie: Oberlieutenant Eberle Anton in Schwyz. Artillerie: Hauptmann Weber Werner in Rüti (Zürich), Hauptmann Zürcher Ad. in Arbon, Hauptmann Ruepp in Zürich, Oberlieutenant Tschudi Jak. in Glarus, Lieutenant Erismann Abraham in Aarau. Genie: Hauptmann Schlatter Jakob in Zürich III. Sanitätstruppen: Ärzte: Hauptleute: Hürlimann Johann in Unterägeri, Ming Peter in Sarnen, Fritschi Friedr. in Glarus, Lardelli Th. in Chur, Deck Joh. in Brugg, Schmutziger Fritz in Aarau, Lüthi Johann in Bürglen, Stocker Siegfried in Luzern, Scherer in Zürich, Borsinger in Baden, Odermatt Karl in Stans, von Moos in Küsnacht, Oberlieutenant Füllmann Joh. in Bauma. Apotheker: Hauptmann Keller Kaspar in Zürich. Veterinäre: Oberlieutenant Hofmann Joh. in Marthalen und Oberlieutenant Huber Friedr. in Neftenbach. Verwaltungstruppen: Hauptmann Bächler Konrad in Schwellbrunn, Bühler Alb. in Oberstrass, Ochsner Konrad in Winterthur, Gröbler Joh. Heinrich in St. Gallen, Oberlieutenant Konradi Max in Oberstrass, Oberlieutenant Muff in Hochdorf, Oberlieutenant Maile in St. Gallen.

C. Versetzung zur Disposition: Oberstdivisionär Segesser in Luzern, Oberst Heller in Luzern. Oberstlieu-